

PRESSEMITTEILUNG

Etablierung eines neuen Standards für lebenswertes Altern in eigener Häuslichkeit – wohnungswirtschaftliche Verbände veröffentlichen Positionspapier mit Handlungsanforderungen

Dresden, 17. April 2015. Wohnungswirtschaftliche Akteure und deren Kooperationspartner beschäftigen sich seit langem mit neuen Wohn- und Versorgungsformen, um den Herausforderungen des demografischen und sozialen Wandels wie Altersarmut, Pflegepersonalverknappung, Infrastrukturdefizite in ländlichen Regionen sowie Erodierung familialer und informeller Hilfestrukturen mit entsprechenden Angeboten bewältigen zu können. Schwerpunkt bildet dabei die Unterstützung des selbstbestimmten Wohnens und Lebens in städtischen und ländlichen Regionen durch bedarfsgerechte bauliche, soziale sowie unterstützende technische Dienstleistungen. Im Rahmen der Forschungsaktivitäten zu diesen Fragen wurden technische Assistenzsysteme entwickelt und erprobt, die inzwischen praxistauglich und am Markt verfügbar sind und von Wohnungsunternehmen erfolgreich eingesetzt werden.

Diese Wohnungsakteure haben sich unter Initiierung des Verbandes Sächsischer Wohnungsgenossenschaften e. V. (VSWG) deutschlandweit zusammengefunden und ein Positionspapier erarbeitet, welches einen neuen übergreifenden Denkansatz im Rahmen der digitalen Entwicklung unserer Gesellschaft forciert. „Die Ergebnisse zeigen, dass ein neuer Standard für lebenswertes Altern in eigener Häuslichkeit in der Bestandsmodernisierung sowie durch Nachrüstung mit AAL-Systemen möglich ist. Ziel ist dabei eine längere Verweildauer in den Wohnungen sowie damit einhergehend eine Entlastung der Sozialsysteme, was wiederum positive volkswirtschaftliche Aspekte mit sich bringt“, so Dr. Axel Viehweger, Vorstand des VSWG.

So können die Sozialsysteme um ca. 3 Mrd. Euro pro Jahr entlastet werden, wenn aufgrund des Wohnungsumbaus bei 15 Prozent der Menschen, die pflegebedürftig werden, eine Aufnahme in ein Heim vermieden bzw. die Verweildauer in der eigenen Wohnung verlängert werden kann. (Quelle: „Potenzialanalyse altersgerechte Wohnungsanpassung“ der Prognos AG im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit bzw. des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung)

Aus Sicht der wohnungswirtschaftlichen Verbände sind dazu folgende Anpassungen politischer, rechtlicher und finanzieller Rahmenbedingungen notwendig:

- Schaffung eines Förderprogramms zur Unterstützung demografisch relevanter Wohnungsumbauten (ähnlich der KfW-Förderprogramme zur Unterstützung energieeffizienten Bauens), zur Finanzierung der Investition für Unternehmen und um die Nutzer der Wohnungen (meist Rentenempfänger) nicht über ihre Möglichkeiten hinaus zu belasten,
- Investitionszuschüsse über öffentliche Sonderkreditprogramme,
- Schaffung steuerlicher Anreize für Mieter und/oder Unternehmen, die entsprechende Systeme einbauen,
- Aufnahme der Wohnungswirtschaft in das Sozialgesetzbuch als Basis der Leistungsfinanzierung durch Kranken- und Pflegekassen, zeitgemäße Anpassung gesetzlicher Regelungen im Sozialgesetzbuch,
- Aufnahme ambulanter telemedizinischer Leistungen in das GKV-Versorgungsstrukturgesetz SGB V,
- Erweiterung und Aktualisierung des Leistungs- und Produktkatalogs für Notrufzentralen (alle Anbieter) um intelligente, IT-gestützte Monitoringsysteme (Inaktivität, Sturz, Verlassen der Wohnung, Herdüberwachung, automatischer Notruf, Krisenerkennung, Raumklima),
- Erweiterung des Leistungsangebotes der Notrufzentralen der Wohlfahrt über medizinische Notrufe hinaus ohne Zulassungseinschränkung,
- Entwicklung von Standardanforderungen bzw. eines Qualitätssiegels,
- zügige Einführung von Standards und Richtlinien zur Datensicherheit bei der Speicherung und Weitergabe medizinischer Daten,
- Ausschreibung von F+E-Programmen nach Vorgaben der Wohnungswirtschaft und praktisch in der Wohnungswirtschaft funktionierenden Geschäftsmodellen: integrierte Lösungen, Nutzerakzeptanz, optimierte Umbaumaßnahmen,



Verband Sächsischer
Wohnungsgenossenschaften e. V.



- Unterstützung von Maßnahmen zur Akzeptanzerhöhung in der Bevölkerung durch Beratungsstellen bei Wohnungsunternehmen und Musterwohnungen,
- Stärkung der ambulanten Telemedizin bei der ärztlichen Aus- und Weiterbildung,
- Initiierung eines runden Tisches F+E unter Führung der Wohnungswirtschaft zur Weiterentwicklung von SmartHome/AAL-Lösungen und der Erarbeitung gemeinsamer Strategien mit Herstellern, Sozialverbänden, Leistungserbringern und öffentlicher Verwaltung.

„Beim Thema Wohnen kumuliert vieles. Die Wohnung soll das Klima retten, Gesundheitsstandort sein, Pflegeheime ersetzen und dies alles bei möglichst sinkenden Mieten. Um diese komplexe Problematik zu lösen, ist eine stärkere Vernetzung der einzelnen politischen Ressorts nötig, um in einer ganzheitlichen Betrachtung Lösungen und Unterstützungsmöglichkeiten für die Wohnungswirtschaft und die Gesellschaft zu finden“, fordert der VSWG-Vorstand.

Die 219 im VSWG organisierten Wohnungsgenossenschaften sind ein bedeutender Faktor im sächsischen Wohnungsmarkt. Sie bewirtschaften mit insgesamt 278.743 Wohneinheiten 20,9 Prozent des gesamten Mietwohnungsbestandes im Freistaat Sachsen und bieten damit rund einer halben Million Menschen ein zukunftssicheres Zuhause. Als Unternehmen erwirtschaften sie mit den jährlichen Umsatzerlösen in Höhe von 1,13 Milliarden Euro einen Anteil von 1,2 Prozent am sächsischen Bruttoinlandsprodukt und sind für rund 2.400 Mitarbeiter und 65 Auszubildende ein verlässlicher Arbeitgeber und sichern gleichzeitig Aufträge sowie Arbeitsplätze in vielen weiteren der Wohnungswirtschaft flankierenden Branchen. Der VSWG hat seinen Sitz im Verbandshaus in Dresden und ist gesetzlicher Prüfungsverband sowie Fach- und Interessenverband für die im Bundesland Sachsen ansässigen Wohnungsgenossenschaften. Zu seinen Aufgaben zählen unter anderem Information, Beratung sowie Aus- und Weiterbildung der Mitglieder. Zudem übernimmt der Verband die gemeinschaftliche Interessenvertretung der Mitglieder in der Öffentlichkeit.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Verband Sächsischer Wohnungsgenossenschaften e. V.

Vivian Jakob (Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit)

Telefon: 0351 80701-52, Mobil: 0151 16737669, E-Mail: jakob@vswg.de

